

Empfehlung.

Herr Mechaniker Fehr von Niegel hat mir eine Dunglachpumpe, für welche er ein Patent besitzt, angefertigt und ist solche in jeder Beziehung so vorzüglich und zweckentsprechend ausgeschaffen, daß ich mich veranlaßt sehe, öffentlich meine Anerkennung und meinen Dank auszusprechen.

Bahlingen im Januar 1873.

Lammwirth Brautwein.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original- Illustrationen wohltheilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

Modewelt.

Preis vierzig Pfennig 45 Kr. rh., mit colorirten Modenkupfern 2 Gold. 3 Kr. rh.
Die praktische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt wertvoll, über 200 Jährlich sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlich bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübte Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst amfertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die Modewelt die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Bühne hat zu vermieten. Wer? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein möblirtes Zimmer hat zu vermieten. Wer? sagt die Exped. dieses Blattes.

Gärtner-Gesuch.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher selbstständig Blumen und Gemüsegarten bearbeiten kann, sucht gute und dauernde Stellung.

Nur solche, die selbstständig arbeiten können, finden Berücksichtigung. Öfferten unter Biff. G. B. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Kaisers. Niedr. Gewinn
800,000 Fr. in Gold. **Türkische** 400 Fr. in Gold.

3⁰ Staats-Pämiens-Loose

Jährlich 6 Ziehungen. Das Anteilen enthält in seiner Gesamtheit: 120 Tresser zu 600,000 Fr., 194 à 400,000 Fr., 120 à 800,000 Fr., 195 à 200,000 Fr., sowie Gewinne von 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000 Francs, bis zum geringsten von 400 Francs, alles in Gold zahlbar.

Nächste groß Gewinnziehung schon am **1. Februar 1873**,

in welcher allein Preise von Fr. 300,000, 25,000, 10,000, 2000, 1250, 1000 x. xc. gewonnen werden müssen.

Für diese sowie für alle ferneren Ziehungen, bis solche mit einem der obigen Preise gezogen werden, ohne jede weitere Nachzahlung gültige Dreifigstel-Anteilshälfte, die in allen deutschen Staaten zu spielen und zu kaufen erlaubt sind, empfohlen:

1 Stück zu 3 Thaler, 7 Stück zu 20 Thaler, 18 Stück zu 50 Thaler.

Da ein jedes Loos unbedingt einen Tresser vom höchsten von Francs 600,000 bis zum niedrigsten von Francs 400 erzielen muß, der kleinste Tresser aber schon mehr als die Einlage erfordert, ist bei diesen Losen nur Gewinn möglich, jeder Verlust ausgeschlossen.

Jeder Auftrag wird der Plan befügt, Listen nach jeder Ziehung pünktlich.

Aufträge, gegen Posteinzahlung oder Postvorbehalt werden sofortigst ausgeführt durch

A. B. Bing,
Staats-Geschenk-Handlung,
Frankfurt a. M.

Einladung

zur Beteiligung an den nun bestimmenen Ziehungen der großen von der Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landes-Regierung genehmigten und garantirten

Geldverlosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Thlr. 120,000.

Die Hauptpreise betragen:

Thlr. 80,000, 40,000, 23,000,

20,000, 15,000, 12,000, 2 a

10,000, 3 a 8000, 2 a 6000,

4 a 5000, 12 a 4000, 3000,

33 a 2000, 3 a 1500, 206

a 1000, 8 a 500, 363 a

400, 23 a 300, 498 a 200,

800 a 100, 25 a 80, 50 a

70, 25 a 60, 60 a 50, 22650

a 47 rc. rc.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb einiger Monate

zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-

nachnahme verweise ich „Original-Los“ für

die erste Verlosung, welche amtlich plan-

mäßig festgesetzt ist.

Über die Hälfte der Lose werden durch

sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem **33,000** Gewinne und kommen

sich plausibel innerhalb ein

seine gebehrden dürfen. Dieser Theil der Entwörfe wird sich der Nachahmung sehr empfehlen. Im Uebrigen sichern kräftige aber nicht übermäßige Strafbestimmungen innerhalb reichsgerichtlicher Schranken den Vollzug des Gesetzes.

Diese Entwörfe sind die neueste Gefahr für die Religion! Mögen sie genügen, um die Religion gegen die Beleidigungen zu schützen, die sie täglich von einem entarteten Ultramontanismus muss erfährt.

Wochenschan.

Letzten Donnerstag hat im Abgeordnetenhaus in Berlin die erste Berathung über die von dem Kultusminister vorgelegten kirchlichen Gesetze begonnen. Obgleich nur die Vorlage über die Ausbildung und Ausstellung der Geistlichen zunächst auf der Tagesordnung stand, so gestalteten sich doch die zweitägigen Verhandlungen zu einer Generaldiskussion über die gesamte Kirchenpolitik der Regierung, welche die Unterstützung fast aller Fraktionen des Hauses fand — mit Ausnahme der Klerikalen und Polen.

Aus den sonstigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses heben wir die hochwichtige Berathung über die von der Regierung beantragte Eisenbahn-Anleihe von 120 Millionen Thaler hervor, bei welcher die Abg. Vasker und Berger-Witten in rücksichtslos offener Weise die Korruption, die bei der Verwaltung des Konzessionswesens eingerissen ist, charakterisierten. Das Projekt der Regierung eine direkte Eisenbahnlinc von Berlin nach Weßlar auf Stattkosten zu bauen und eine direkte Verbindung zwischen der östlichen und westlichen Reichshälfte herzustellen, begegnete nur bei den prinzipiellen Gegnern einer weiteren Entwicklung der Staatsbahnen einem ernsten Widerspruch, während Berger mit überzeugender Klarheit die Notwendigkeit nachwies, daß der Staat in den Besitz der Hauptverbindungslien sich setze, aber zugleich verlangte, daß das Reich die ihm verfassungsmäßig zustehenden Rechte über das Eisenbahnwesen in die Hand nehme, daß der Betrieb der Staatsbahnen vom Handelsministerium getrennt und einer besonderen General-Direktion übertragen werde, daß endlich dem Landtage eine größere Mitwirkung bei dem Eisenbahnwesen, insbesondere bei der Erteilung der Konzessionen zugestanden werde.

Mit Genugthuung verzichten wir endlich die Entlassung des unfähigen Ministers der landwirtschaftlichen Angelegenheiten v. Schlow, an dessen Stelle Graf Königsmarck ernannt worden ist.

Die Beerdigung des in Chiselhurst gestorbenen Ex-Kaisers Napoleon hat am Mittwoch unter Beihilfe einer großen Anzahl Neugieriger stattgefunden, ohne zu besonderen Demonstrationen Anlaß zu geben. Aus Frankreich waren viele Bonapartisten herbeigekürt, doch hat die Regierung der französischen Republik den aktiven Offizieren den nachgesuchten Urlaub verweigert.

Die Bonapartisten werden sich wahrscheinlich in zwei Parteien spalten, da die Anhänger des Prinzen Napoleon die "Regenschaft" der frommen Kaiserin nicht anerkennen wollen. Dagegen wird gemeldet, daß die Fusion des Hauses Bourbon mit der jüngeren Linie endlich zu Stande gekommen sei, daß nämlich der Graf von Paris dem Grafen von Chambord sich unterworfen habe. Wir sehen in diesem übrigens noch sehr zweifelhaften Ereignis keine ernstliche Gefahr für die französische Republik. Vielleicht hängt diese Nachricht, die immer wieder auftaucht, nur mit dem Umstande zusammen, daß Thiers mit der Dreißiger-Kommission in den konstitutionellen Fragen ein vollständiges Ein-

verständnis erzielt haben soll. Sollte sie sich bestätigen, dann würde dies vielleicht den Erfolg haben, den Präsidenten der Republik, der bei allem Entgegenkommen gegen die Rechte und bei aller Nachgiebigkeit gegen die große klerikale Partei in der Nationalversammlung an den Grundlagen seiner Botschaft vom 12. Nov. festhält, zu einem energischeren Vorgehen gegen die monarchischen Intrigen zu bestimmen.

W a d e n.

Gewerbebank Emmendingen. Im Jahre 1872 wurden auf 623 Wechsel 88,479 fl. ausgelichen. Am Zins wurden 1093 fl. und an Provision 215 fl. 19 kr. vereinnahmt. Unterstützungen wurden bezahlt 149 fl. und die Verwaltungskosten betragen 315 fl. 45 kr. Das Stockvermögen der Bank ist 14,994 fl. 37 kr. Der Schulunterstützungsfond beträgt 2155 fl. 32 kr. und der Reservefond 2124 fl. 28 kr.

Aus dem Amtsbezirk Emmendingen, 16. Jan. Bei der Beurtheilung der Theuerungszulagen an die Volksschule ist Mancher in seinen Erwartungen getäuscht worden. Es war dies bei der Knappheit der verfügbaren Mittel nicht anders zu erwarten. Anerkennung aber verdienen diejenigen Gemeinden, welche aus freien Stücken ihren Lehrern eine solche Zulage gewährt. Unser Herr Amtsvoirstand hat seiner Zeit die Gemeinden des Bezirks amtlich an diese Ehrengüte erinnert; wir kennen aber noch manche Gemeinden, die zu den bemerklichsten des Bezirks gehören und noch nichts in dieser Beziehung gehabt haben. Einander dieses sammelt gegenwärtig die Namen derselben und wird sie s. B. der Öffentlichkeit übergeben. Das Publikum wird dann einen Maßstab für den Bildungsgrad der einzelnen Gemeinden unseres Bezirks haben.

Der Vorschußverein Buchen ist in der angenehmen Lage, seinen Mitgliedern für das verflossene Geschäftsjahr wiederum eine recht ansehnliche Dividende (etwa 10 bis 12%) auszuschreiben, auch den Zinsfuß für Darlehen, sowie die Geschäftsgebühren hierfür etwas erniedrigen zu können.

England.

London, 16. Januar. 60,000 Menschen waren bei dem Leichenbegängnisse in Chiselhurst zugesehen. In London und in der Provinz waren die Läden zum Theile geschlossen. Der kaiserliche Prinz ist nach Camden House zurückgekehrt, begrüßt von Rufen: Es lebe der Kaiser! Er antwortete: Nein, der Kaiser ist tot, es lebe Frankreich! — Nach Berichten aus Zanzibar vom 30. Novbr. sind dort Briefe aus Unyamwe eingetroffen. Livingstone empfing die von Stanley dorthin gesandten Freunde am 18. August und reiste wieder in das Innere ab.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, anderseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann aufs Wärnste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Ihn geheirathet zu haben. Zwar ist das Einkommen klein und ich hätte wohl — hier traf ihr Blick den Spiegel, aus welchem ihr ein obwohl nicht mehr jugendliches, doch noch recht hübsches Gesicht entgegenschaut — eine bessere Parthe machen können. Allein wer weiß, ob ich einen so guten Mann bekommen hätte? Und dann — wie er mich geliebt hat, kannst Du Dir gar nicht denken. Es war wirklich rührend, und dabei war er so schüchtern — wahre Liebe ist es ja immer, daß er, wenn ich ihn nicht ein wenig aufgemuntert, das Geständniß in sieben Jahren nicht gewagt hätte. Nun — aufrichtig gestanden, war ich auch nicht laut. Indeed — ich war damals neunzehn Jahr und da ist man noch nicht so vernünftig wie heut zu Tage!

So ging es fort, bis die Freundin, da es Sonnabend, also in jeder Wirtschaft mehr als sonst zu thun, sich verabschiedete. Raum war sie fort, als Günther, müde und abgespannt, zurückkehrte. Minna war gereift, ihm zu verzeihen, wenn er ein gutes Wort gäbe. In ziemlich mildem Ton sagte sie der kleinen Minna: Karline sollte den Kaffee hereinbringen, der indes schon lange kalt geworden sein müsse — Auch er war zur Versöhnung bereit — was half es, sich das Leben durch fortwährende Zwistigkeiten zu verbittern? Als das Mädchen ihm seinen Kaffee, einen sogenannten Haus- oder Familientassen brachte, befahl er, noch einzuhuzen — da er spät arbeiten werde.

(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Bekanntmachungen und Anzeigen.

Versteigerung.

Die Unterzeichnete lädt

Freitag den 24. Januar d. J.

Vormittags 1/2 Uhr,

in ihrer Behausung versteigert:

7 Hobelnäcke mit vollständigem Handwerk

und Geschirr.

1 Klobsäge,

Schraub- und Leimzwingen,

Konventeböcke u.

August Sattler Wittwe

in Emmendingen.

Dankdagung.

Unsern Freunden und Bekannten von nah und fern sagen wir hiermit
für die so warme Theilnahme und
zahlreiche Begleitung beim Leichen-
begängniß unseres lieben Gatten und
Vaters

J. F. Meyer

unsern innigsten Dank.

Theutingen, 17. Januar 1873.

Die liestrauernden Hinterbliebenen

Dankdagung.

Mein verstorbener Gemann Moller
Jung war Mitglied des Kranken- und
Streblassenvereins Emmendingen. Während
seiner Krankheit wurden mir wöchentlich
statutgemäß 2 fl., und bei seinem Ableben
sofort 20 fl. baar ausbezahlt. Indem ich
hierfür nachträglich noch meinen Dank dem
Vereine öffentlich ausspreche, empfehle ich
dieses so weithinige Institut Jedermann
auf das Beste.

Darmstadt im Januar 1873.

Karoline Jung
geb. Mutsch.

Glück u. Segen bei Cohn.

Große von der resp. Landes-
Regierung garantirte Geld-Lotterie
von über

C. F. Niss.

Außerordentlich vortheilhafte
Glück-Lotterie.

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Z

Mugzuleihen:

3—400 Gulden

Pleggeld auf Obligation

bei Weinhändler Friede.

Dieser in Eichstädt. 1873.

Stock-Fische

bei

C. F. Rist.

Einladung

für Beihilfung an den neu beginnenden
Biehungen der großen von der Herzoglich
Braunschweig-Lüneburgischen Landes-
regierung genehmigten und garantirten

Geldverlosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Thlr. 120,000.

Die Hauptpreise betragen:

Thlr. 80,000, 40,000, 25,000,

20,000, 15,000, 12,000, 2 a

10,000, 3 a 8000, 2 a 6000,

4 a 3000, 12 a 4000, 3000,

35 a 2000, 3 a 1500, 206

a 1000, 8 a 500, 363 a 400,

498 a 200, 800 a 100, 25 mal 80, 50

mal 70, 25 mal 60, 60 mal 50, 22,650 mal

47, 10,225 mal 40, 31, 25, 22 & 12 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abteilung
ist amtlich auf den

23ten u. 24ten Januar d. J.

Über die Hälfte der Lose werden durch
sechs Verlosungen mit Gewinnen gezogen;

in Allem 23,000 Gewinne und kommen
solche planmäßig innerhalb einiger Monate
zur Entsiedlung.

Gegen Einwendung des Betrages oder Post-
nachnahme versende ich „Original-Losse“ für
die erste Verlosung, welche amtlich plan-
mäßig festgesetzt

schon den 23. u. 24.

Januar 1873

stattfindet, zu den folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Los 1. —

Ein halbes Original-Los 1. 3. 30. Ein

viertel Original-Los 1. 4. 45. S. W.,

unter Aufzifferung promptester Bedienung.

Jeder Teilnehmer bekommt von mir die

mit dem amtlichen Wappen versehen

So unfindbare Pfandbriefe der Rheinischen Hypotheken-Bank zu Mannheim.

Nach Erlass des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen d. d. 1. August 1872, G. Bl. Nr. XXXII. S. 308, sind die Pfandbriefe für die Anlegung von Mündelgeldern geeignet.

Die Pfandbriefe können zum Paricourse von der Bank und ihren Vertriebsstellen bezogen werden.
Die Pfandbriefe zerfallen in Stücke von Thlr. 1000, Thlr. 500, Thlr. 200, Thlr. 100. Sie sind bis zum 1. Juni 1876 unfindbar. Vom 1. Juni 1876 an werden die Pfandbriefe innerhalb 36 Jahren durch Verloosung amortisiert.
Die Pfandbriefe sind mit halbjährlichen am 1. Juni und am 1. Dezember zahlbaren Zins-Coupons versehen.
Die Zahlung der Zinsen und der verloosten Pfandbriefe erfolgt bei allen Vertriebsstellen, insbesondere aber in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg i. B., Constanz, Frankfurt a. M., Stuttgart und Basel (zum Tageskurs der Gulden).

Zu Vertriebsstellen haben wir im

In Freiburg
Waldkirch
Ettlingen
die Filiale der Rheinischen Credit-Bank,
Herrn Bürgermeister Weiss, Vorsteher der Sparkasse,
Wenzler

ernannt. Bei denselben stehen ausführliche Prospekte zur Verfügung.

Mannheim, den 8. Januar 1873.

Steigerungs-Ankündigung.

Freitag, den 24. Januar I. S.,

Vormittags 11 Uhr,
wird auf dem Rathause dahier die Verfuhr von 12 Alten Kalksteinen auf die Theodor-
bacher- oder Thalstraße, sowie das Klopfen
derselben öffentlich versteigert, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Ettlingen, den 16. Jan. 1873.
Bürgermeisteramt:
Wenzler.

Lese-Gesellschaft.

Nächsten Sonntag den 26. Januar

Abendunterhaltung mit Tanz.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem
bei dieser Gelegenheit stattfindenden Abend-
essen beteiligen wollen, werden gebeten, ihre
Namen in die auf dem Lesezimmer auf-
liegende Liste einzutragen.

Anzeige.

Ein Geschichtsfreund, Mitglied der hiesigen
Lesegeellschaft, wird nächstens

Donnerstag, den 23. d.,

im Lokale der Lesegeellschaft eine Vorlesung
über den Prozeß gegen Ludwig XVI. halten,
wozu die verehrlichen Mitglieder mit Ein-
schluß der Damen eingeladen werden.

Aufgang Abends 8 Uhr.

Eine Wohnung

hat zu vermieten auf 1. April.

K. W. Sauter.

Vorzügliches Paniermehl

bei C. F. Rist.

Verloren!

ging zwischen Ettlingen und
Schloßle ein Notizbuch, enthaltend
einen Reisepass und Sonstiges. Der
Binder sollte dasselbe gegen gute Belohnung
abgeben bei der Exped. d. Bl.

Sardellen & Capri

Otto Rist,
Oberstadt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Ettlingen.

Neue Glücks- Anzeige

Haupt-Gewinn
ev. 500,000 Mark
Neue Deutsche
Reichswährung.
Einladung zur Beteiligung an die
Gewinn-Chancen
der von der Landes-Regierung
garantierten grossen Geld-Lotterie,
in welcher über

2 Millionen 286,000 Thlr.
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-
Lotterie, welche plangemäß nur 67,000 Lose
enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn
event. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs-
währung oder 120,000 Thaler Pr. Crt.,
speciell Thaler 80,000, 40,000, 25,000,
20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 3
mal 8,000, 2 mal 6,000, 4 mal 5,000, 13
4,000 & 3,000, 38 mal 2,000 & 1,500, 206
mal 1,000, 371 mal 500 & 400, 521 mal
300 & 200, 800 mal 100, 160 mal 80,
70, 60 & 50, 22,650 mal 47, 10,250 mal
40, 31,22 & 12 Thaler, und kommen solche
in wenigen Monaten in 6 Abteilungen zur
sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich
auf den

23ten u. 24ten Januar d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 4 Thlr.

das halbe do. nur 2 Thlr.

das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantierten
Originalloose (keine verbote Promessen)
gegen frankirte Einsendung des Be-
trages oder gegen Postvorschuss selbst
nach den entferntesten Gegenden von
mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir ne-

ben seinem Original-Loose auch den mit dem
Staatswappen versehenen Originalplan gratis
und nach stattgehabter Ziehung sofort die
amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zu-
gesandt.

Die Auszahlung und

Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten
prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Jede Bestellung kann man ein-
fach auf eine Posteinzahlungskarte
machen.

Man wende sich daher mit den
Aufträgen vertrauenvoll an

Samuel Heckscher senr.
Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Anzeige.

Allerhand alte Fächer in gutem
Zustand im Gehalte von 25 bis 200
Pfund Inhalt, laut

Göhring, Vater.

Hauptgewinn 600,000 Fr. in Gold	Kaisers. Türkische	Niedr. Gewinn 400 Fr. in Gold
300 Staats-Pämmen-Loose		

Jährlich 6 Ziehungen.

Das Atelchen enthält in seiner Gesamtheit:
120 Treffer zu 600,000 Fr., 194 à 400,000 Fr.,
120 à 300,000 Fr., 195 à 200,000 Fr., sowie
Gewinne von 60,000, 30,000, 25,000, 20,000,
10,000 Francs, bis zum geringsten vor 400
Francs, alles in Gold zahlbar.

Mächtig großer Gewinnziehung schon am

1. Februar 1873,
in welcher alle Preise von Fr. 300,000, 25,000,
10,000, 2,000, 1,250, 1,000 &c. gewonnen
werden müssen.

Für diese, sowie für alle ferneren Ziehungen,
bis solche mit einem der obigen Preise gezogen
werden, ohne jede weitere Nachzahlung
gültige Dreigroschen-Münzhälfte, die in allen
deutschen Staaten zu spielen und zu
kaufen erlaubt sind, empfiehlt.

1 Stück zu 3 Thaler, 7 Stück zu
20 Thaler, 18 Stück zu 50 Thaler.

Da ein jedes Loos unbedingt einen Treffer
vom höchsten von Francs 600,000 bis zum
niedrigsten von Francs 400 erzielen muß, der
kleinste Treffer aber schon mehr als die Ein-
lage erfordert, ist bei diesen Losen nur Gewinn
möglich, jeder Betrag ausgeschlossen.

Demnächst wird der Plan beigelegt, Lizenzen
nach jeder Ziehung zu kaufen.

Aufträge gegen Postzahlung oder Post-
vorschuß werden sorgfältig ausgeführt durch

A. B. Bing,
Staats-Essen-Händlung,
Frankfurt a. M.

Ettlinger Fruchtmarkt.

17. Januar 1873.

Fruchtpreis.	Entw.	Entw.	Entw.
Waizen	8 —	7,30 —	6 —
Bierweizen	— — —	— — —	5,30 —
Woggen	— — —	— — —	5 —
Müffelfrucht	— — —	— — —	— —
Gurken	— — —	— — —	4,30 —
Haber	— — —	— — —	4,30 —
Weißkorn	— — —	— — —	6 —

Befestigungen sind ans-
när 3 bei Kaiserl. Post-
anstalten und in hiesi-
ger Poststelle zu 28 fr. vierstel-
fähig zu machen.

Anzeigen werden mit
8 fr. die gelt. Zeile
berechnet.
Ersteint Dienstag,
dienstags, Sam-
tag, Sonn-

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Kreiter Ettlingen, Altenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 10.

Dienstag, den 23. Januar

1873.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter
16. d. M. gnädig geruhet,

dem Domänenverwalter Schöck in Cork die erledigte Do-

mänenverwaltung Ettlingen zu übertragen.

Das Ministerium Moon.

Nachdem Moon gesprochen, werden die Offiziellen schweigen und das ist gut. Die Thatache, daß Bismarck nicht mehr preußischer Ministerpräsident sei, war an sich geeignet genug, um alle Die-
jenigen zu beruhigen, welche den maßgebenden Einfluß des Reichs-
kanzlers auf die Leitung der preußischen Staatsverwaltung für
die geistige Entwicklung des Reichs als unentbehrlich erachteten.
Diese Thatache wurde aber geradezu bedenklich durch die Aus-
legungsversuche der preußischen Regierungsorgane. Wenn uns die Provinzialkorrespondenz zuerst versichert, Bismarck sei auch
fernerhin die Seele des preußischen Staatsministeriums, weil keine
bestimmte Person zum Präsidenten ernannt sei, und dann die
gleiche Versicherung gab, daß eine bestimmte Person ernannt wurde
und wenn schließlich der Staatsanzeiger, das andere Regierungs-
organ, der Unwissenheit begütigte, so wurde dadurch geradezu
daß Weißfrauen herausgefordert und es war durchaus nothwendig,
daß von berühmter Seite Klarheit in die Sachlage gebracht werde.
Der nunmehrige Ministerpräsident, Graf Moon, hat mit einem
Nachdruck seine Übereinstimmung mit dem Reichskanzler dargelegt,
welche ein Weißfrau in sein Verhältnis zu demselben nicht mehr
zuläßt. Gleichwohl können wir die Meinung nicht unterdrücken,
daß in den Vorgängen des letzten Monats eine Handlung in
der Auffassung sehr wichtiger Fragen in dem preußischen Staats-
ministerium eingetreten sei und zwar in Fragen, welche gerade
für das Reich von der größten Bedeutung sind. Betrachten wir
diese Vorgänge ganz unbefangen, so finden wir zunächst die That-
ache, daß Moon seiner Zeit als Mitglied des preußischen Staats-
ministeriums geben wollte und schließlich als dessen Haupt wieder
gekommen ist. Warum wollte Moon geben? Abgesehen von seiner
Krankheit nicht wegen der Kreisordnung. Wenn wir auch
nicht seine Erfahrung hießt, so müßten wir dies schon
deßhalb annnehmen, weil er sonst als ehrlicher Mann damals
hätte gehen müssen, als das Ministerium, dessen Mitglied er war,
die Kreisordnung in das Herrenhaus brachte. Wir wissen dagegen
von einer andern Vorlage, welche gerade in jener Zeit nach
offiziösen Mitteilungen in sicherer Aussicht gestellt war und seit
der eingetretenen Handlung eben so sicher auf die Seite gelegt
worden ist, nämlich die Einführung der Bürolehre. Wir haben die

Drei Tage.

(Fortsetzung.)

Karlina kann wohl erst in die Bibliothek gehen und mir ein
Buch wechseln; vorausgesetzt, daß ich Abends, während Du schreibst,
lesen darf! Es langt fast unterwürfig, und nichts entwaffnete, ja be-
schämte ihn mehr, als diese Unterordnung, in der doch ein Vorwurf
für seine Härte lag. Bisher hatte er geglaubt, im Rechte zu sein, jetzt
fühlt er sich ein wenig unsicher.

Das Mädchen empfing von der Frau das Buch und eine Instruktion,
was es bringen sollte und ging.

Die Kinder spielten hinten, Minna hielt die Kleine und bemühte
sich dabei ihr Strickzeug, an dem Karl während des Besuches die Nadeln
herausgezogen und die Hälfte ausgereift hatte, in Ordnung zu bringen.
Eine Weile sah Günther unschlüssig da, endlich ging er zu ihr und
wollte ihr das Kind abnehmen. Sie hielt es jedoch fest und sagte leise:
„Läßt nur — Du wirst doch nicht Kinderwärter spielen?“

Diese Art, seine Annäherung aufzunehmen, verlegte ihn; hastig
trat er zurück und sagte falt: „Wie es Dir beliebt; wenn Du schwollen
willst — meinewegen!“

„Ich und schwollen! Das Kind zu halten kommt mir zu, aber
wenn Du willst, hilf mir die Baumwolle aufwickeln.“

Einen Augenblick zögerte er, der bittende Ton der letzten Worte
bestieg ihn, indeß, er setzte sich neben sie und die interessante Arbeit
begann. Er schwieg und schaute gar nicht auf — sie ließ ihre Blicke
präzis auf seinem Antlitz verweilen; — er sah angegriffen und traurig
aus. Das beunruhigte sie; ihre natürliche Gutmütigkeit konnte eine
solche Spannung nicht ertragen. Ein festiger Auftritt wäre ihr viel
lieber gewesen, als der sille Vorwurf seines leidenden Gesichts.

„Fühlst Dir etwas?“ fragte sie besorgt.
„O nein — warum?“

„Du bist bloß und dann heute auch so verstimmt, daß ich fürchte,
Du seist krank!“

Er schwieg.
„Wenn Du mir nicht gerne hilfst, dann lass es nur lieber sein.
Ich weiß überhaupt nicht, wie ich Dich nach dem, was Du mir heute
sagtest, dazu auffordern könnte! Solche Worte vergessen sich nicht so
leicht, und Szenen, wie die heutigen, müssen Eltern ja ins Grab bringen.“

„Bin ich etwa Schuld daran?“
„Etwas ich?“ fragte sie.

„Versteht sich, bist Du Schuld daran, Du allein — an Allem!